Revue suisse Zool.	Tome 91	Fasc. 1	p. 157-162	Genève, mars 1984

Vier neue südamerikanische *Megalopinus* - Arten (Coleoptera, Staphylinidae)

15. Beitrag zur Kenntnis der Megalopininen

von

Volker PUTHZ *

Mit 11 Textfiguren

ABSTRACT

Four new Megalopinus **from South America (Coleoptera, Staphylinidae).** — Description of *Megalopinus alvarengai* sp. n. (Brazil), *M. fauveli* sp. n. (Brazil), *M. oliveirai* sp. n. (Brazil), and *M. paraguyanus* sp. n. (Paraguay). Lectotype designation of *M. punctipennis* (L. Benick).

Die Expedition des Muséum d'histoire naturelle de Genève nach Paraguay hat von dort neben *Megalopinus cephalotes* (Erichson) eine neue Art der Gattung *Megalopinus* Eichelbaum mitgebracht, die ich hier, zusammen mit drei weiteren aus Brasilien, beschreibe.

Megalopinus paraguyanus sp. n.

Diese neue Art gehört in die Verwandtschaft des *M. caelatus* (Grav.) und hier zu den kleinen, einfarbigen Arten wie z.B. *M. vulneratus* (Sharp) und *M. porcatus* (Sharp); ihre Schwesterart ist *M. ogloblini* (Bernh.) aus Argentinien. Unter ihren Verwandten fällt sie durch ziemlich verworrene Elytrenpunktierung auf.

Dunkel-kastanienbraun, Elytren an den Schultern und an den Seiten etwas heller; ziemlich glänzend, grob und unregelmäßig, mäßig dicht punktiert, spärlich beborstet. Fühler rötlichgelb, die Keule schwarzbraun. Taster gelb. Beine rötlichgelb.

* Limnologische Flussstation, Max-Planck-Institut f. Limnologie, Postfach 260, D-6407 Schlitz, BRD.

Länge: 2,5—2,7 mm.

♂ — Holotypus: Paraguay: Concepción: Arroyo-Arotay, 9.X.1979, Exp. Mus. Genève No. 11.

Der Kopf ist etwas schmäler als das Pronotum (29, 3: 31), Antennalhöcker und (schmaler) Clypeus, beide glatt, sind wulstförmig erhoben und von der Stirn durch eine etwa halbkreisförmige Furche abgesetzt, median trägt die Stirn, wenig dicht, 7 grobe Punkte (2 vorn nebeneinander, die restlichen 5 halbkreisförmig dahinter), neben den Augen und in der vorderen Furche, bei den Antennalhöckern, stehen dicht mehrere, etwas weniger grobe und leicht längs-ausgezogene Punkte, der Stirnhinterrand wird von einer dichten Reihe grober Punkte begrenzt.

An den kurzen Fühlern ist das Endglied so lang wie die 4 vorhergehenden zusammen und etwa ein Drittel länger als breit; neben dichter und kurzer Beborstung trägt es auch mehrere lange, allerdings anliegende Borsten, zeigt also ganz und gar nicht eine so stachlich-abstehende Beborstung wie z.B. *M. araucanus* (Coiff. & Saiz).

Das Pronotum ist deutlich breiter als lang (31: 26), im vorderen Drittel am breitesten, die Seiten besitzen 4 zahnartige Vorsprünge, von denen die hinteren beiden schwächer ausgeprägt sind als die vorderen beiden; der Abstand zwischen dem 2. und dem 3. Zahn ist etwa doppelt so groß wie der zwischen dem 1. und dem 2. Zahn. Seitlich zeigt das Pronotum drei vertiefte Querreihen grober Punkte, diese Reihen lösen sich auf der Scheibe aber zwischen ungeordneter Punktierung auf, werden also nicht klar von einer bis zur anderen Seite fortgesetzt; nur vor dem Hinterrand befindet sich eine durchgehende Querreihe. In der Hinterhälfte bilden glatte, erhobene, zwischen den groben Punkten befindliche Trennungswülste eine Figur, die an ein Y erinnert, das auf einem breit-konkaven Bogen wurzelt.

Die Elytren sind viel breiter als der Kopf (40, 5: 29, 3), deutlich breiter als lang (40, 5: 32), hinter den beulenförmig hervortretenden Schultern sind sie deutlich, aber nicht stark, gerundet erweitert, ihr Hinterrand ist fast abgestutzt (Nahtlänge: 26; Scutellum ohne auffällige Merkmale). Jede Elytre besitzt zwei furchig vertiefte, lange Reihen unregelmäßig angeordneter grober Punkte, neben der inneren Reihe überdies 7—9 dicht gestellte grobe Punkte, neben der äußeren Reihe weitere 10—12 etwas weniger grobe, aber ebenfalls unregelmäßig angeordnete Punkte. Die meisten der Elytrenpunkte stehen dicht beieinander, fließen manchmal auch leicht ineinander. Der Eindruck einer gewissen Unordentlichkeit der Punktierung wird dadurch verstärkt, daß die Gestalten der einzelnen Punkte (Umriß, Einstichtiefe, Abgrenzung) deutlich voneinander abweichen.

Das breite Abdomen ist nach hinten gerundet verschmälert, die basalen Querfurchen der ersten Tergite sind mäßig tief, das 7. Tergit trägt einen breiten apikalen Hautsaum (die Art ist makropter), die Paratergite sind tief gefurcht. Die Tergite tragen an ihrer Basis je zwei Seitenkiele, das 3. Tergit besitzt eine längliche, mediane Basalgrube, die von je einem kleinen Kiel begleitet wird, die folgenden Tergite zeigen statt dessen einen breiten flachen Mittelkiel. Abgesehen von flacher Netzung (hinten) und Mikropunktur erscheint das Abdomen glatt.

An den kräftigen Beinen sind die einfachen 5-gliedrigen Hintertarsen mehr als zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied ist nicht ganz so lang wie die beiden folgenden zusammen und deutlich kürzer als das Endglied.

Männchen: Beine und 8. Sternit ohne auffällige Auszeichnungen. Aedoeagus (Fig. 1) ohne auffällige Hakenelemente.

Megalopinus paraguyanus sp. n. unterscheidet sich von *M. ogloblini* (Bernh.) (Typus !) durch kürzere Elytren mit ziemlich verworrener Punktierung, schlankeres 11. Fühlerglied des Männchens und anliegende Beborstung desselben sowie durch den Aedoeagus, von *M. vulneratus* (Sharp) u.a. durch unregelmäßig angeordnete, zahlreichere Elytrenpunkte, von *M. porcatus* (Sharp) sofort durch fehlenden Metallschimmer.

Holotypus im Muséum d'histoire naturelle de Genève.

Megalopinus alvarengai sp. n.

Diese neue Art gehört in die weitere *punctatus*-Gruppe und hier zu den habituell recht einförmigen, einfarbig schwarzen Arten. Sie sieht dem *M. punctipennis* (L. Benick) sehr ähnlich. Berücksichtigt man ihren Aedoeagus, so ist sie, unter den bisher publizierten Arten, eng mit dem gemakelten *M. soror* (L. Benick) verwandt und die Schwesterart des *M. fauveli* sp. n. (s.u.).

Glänzend, schwarz, Fühler, Taster und Beine bräunlichgelb, letztes Fühlerglied dunkler. Jede Elytre mit zwei Punktreihen. Tergite seitlich fein und weitläufig punktiert.

Länge: 3,5—4,0 mm.

♂ — Holotypus und 2 ♂♂ — Paratypen: Brasilien: Rio de Janeiro: D. F. Corcovado, X.1958 und XI.1957, Alvarenga & Seabra; 1 ♂ — Paratypus: Rio de Janeiro: Guanabra, X.1969, M. Alvarenga; 2 ♂♂ — Paratypen: Guanabara: Rio de Janeiro, X.1968, XI.1971, M. Alvarenga; 1 ♂ — Paratypus: Guanabara: Represa Rio Grande, III.1970, M. Alvarenga.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 44; Pronotumbreite: 34; Pronotumlänge: 31; größte Elytrenbreite: 47; größte Elytrenlänge: 37; Nahtlänge: 32.

Männchen: Letzte Fühlerglieder (Fig. 7), abstehend, dicht beborstet, das 11. Glied wenig länger als die drei vorhergehenden Glieder zusammen. 8. Sternit apikomedian sehr wenig vorgezogen, daneben sehr seicht konkav. Aedoeagus (Fig. 2), apikal mit einem besonders auffälligen, lang-löffelförmigen Sklerit.

Außerlich ähnelt die neue Art dem *M. punctipennis* (L. Benick) zum Verwechseln, so daß eine genaue Beschreibung unnötig ist, man vergleiche Benicks Diagnose. Die beiden Punktreihen der Elytren zeigen folgende Punktzahlen (von links nach rechts; eingeklammert: kleinere, zusätzliche bzw. außerhalb der Reihen stehende Punkte:) 6 (1), 5/5,6 (HT). Paratypen: 6,4/5,7 (2); 6,4/6,7; 6 (1), 6/7, 6 (1); 5,4/4 (2) 4; 5 (1), 5/(1) 5,3 (1); 5,5/5,5.

Megalopinus alvarengai sp. n., den ich seinem Sammler dediziere, unterscheidet sich von den anderen schwarzen, zur *punctatus*-Gruppe gehörenden neotropischen Arten wie folgt: von *M. breyeri* (Bernh.) (dessen Männchen unbekannt ist) durch bedeutendere Größe, von *M. guatemalenus* (Sharp) durch größere Elytren und zahlreichere Punkte in den Punktreihen der Elytren, von *M. laeviventris* (Cam.) durch zahlreichere Punkte auf dem Vorderkörper und seine, wenn auch feine Seitenpunktierung der Tergite, von *M. oliveirai* sp. n. durch geringere Punktzahl in den Elytrenreihen, von *M. panamensis* (Sharp) (♀-HT) durch deutlich weitläufiger punktiertes Pronotum, von *M. politus* (Sharp) durch die im Nahtdrittel ebenen Elytren, von *M. punctipennis* (L. Benick) schließlich durch den Aedoeagus (vgl. Fig. 3). Die Weibchen mancher dieser Arten lassen sich zur Zeit nicht sicher trennen.

Holotypus im Instituto Nacional de Pesquisas da Amazônia (INPA), Manaus, Paratypen im American Museum of Natural History, New York, im Muséum d'histoire naturelle de Genève und in meiner Sammlung.

Megalopinus fauveli sp. n.

Diese neue Art ist die Schwesterart des *M. alvarengai* sp. n., dem sie äußerlich ähnlich sieht.

Glänzend, scharz, Fühler, Taster und Beine bräunlichgelb, Fühlerkeule dunkler. Jede Elytre mit zwei Punktreihen. Tergitseiten ziemlich fein und sehr dicht punktiert.

Länge: 2,9—3,5 mm.

♂ — Holotypus: „Vallée du Rio Pardo (St. Paul, Brésil) 12" (ex coll. FAUVEL); 1 ♂ — Paratypus (Syntypus von *M. punctipennis* (L. Benick)): São Paulo, Mraz.

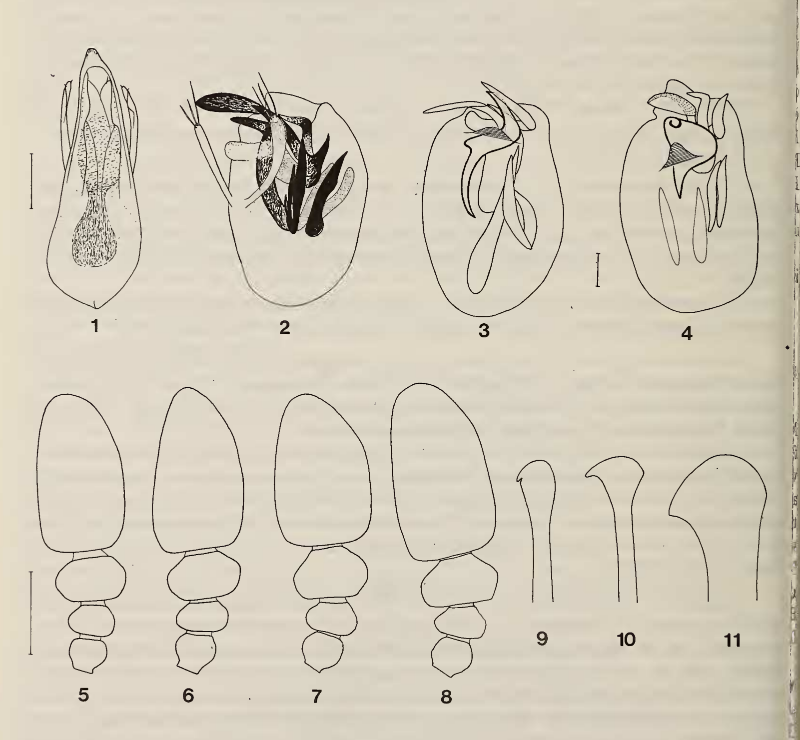


FIG. 1—11.

FIG. 1—4: Dorsalansicht (1) und Ventralansichten (2—4) der Aedoeagi von *Megalopinus paraguyanus* sp. n. (HT) (1), *M. alvarengai* sp. n. (HT, leicht nach links gekippt) (2) (sklerotisierte Haken schattig grundiert, anders gezeichnet als in 3 und 4), *M. punctipennis* (L. Benick) (HT) (3) und *M. oliveirai* sp. n. (HT) (4) (schraffierter Bereich gibt Ventrallappen an). — FIG. 5—8: letzte vier Fühlerglieder der Männchen im Umriß von *M. punctipennis* (L. Benick) (5) ,*M. oliveirai* sp. n. (6), *M. alvarengai* sp. n. (7) und *M. fauveli* sp. n. (8). — FIG. 9—11: Spitze des Apikomediansklerits des Aedoeagus in breitester Aufsicht von *M. alvarengai* sp. n. (9), *M. fauveli* sp. n. (10) und *M. oliveirai* sp. n. (11). — Maßstab (bis auf 9—11) = 0,1 mm.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 42,5; Pronotumbreite: 33; Pronotumlänge: 30; größte Elytrenbreite: 47; größte Elytrenlänge: 36; Nahtlänge: 30.

Männchen: Fühlerendglied stark, abstehend, beborstet, erheblich länger als die drei vorhergehenden zusammen (Fig. 8). Aedoeagus prinzipiell wie bei *M. alvarengai*, das apikal aus dem Medianlobus herausragende, löffelförmige Sklerit aber etwas kürzer und bei breitester Ansicht (halbventral von unten) mit anderem Umriß (Fig. 10, vgl. Fig. 9).

Die beiden Punktreihen der Elytren zeigen folgende Punktzahlen (von links nach rechts): 6 (2), 7/5, (2) 6 (HT) und 6 (1), 5/5 (1) 6 (PT). Das Pronotum der neuen Art ist grob, aber sehr weitläufig punktiert im Unterschied zu *M. oliveirai* sp. n. (vgl. u.).

Megalopinus fauveli sp. n., mit dessen Namen ich seinen großen Vorbesitzer ehre, unterscheidet sich von allen ähnlichen Arten durch seine Sexualcharaktere, äußerlich überdies so: von *M. breyeri* (Bernh.) durch andere Elytrenpunktierung, von *M. guatemalenus* (Sharp) durch zahlreichere Elytrenpunkte, von *M. laeviventris* (Cam.) durch dichtere Punktierung des Pronotums und mehr Elytrenpunkte, von *M. oliveirai* sp. n. durch gröbere, nicht so dicht stehende Punkte der Elytrenseiten und weniger dichte Pronotumpunktierung, von *M. panamensis* (Sharp) durch insgesamt weniger grobe Punktierung, von *M. politus* (Sharp) nur sehr schwer durch die im Nahtdrittel ebenen Elytren und durch deutlichere Punktierung der Tergitseiten, von *M. punctipennis* (L. Benick) sehr schwer durch etwas geringere Größe, beim Männchen längeres Fühlerendglied und (ob konstant?) weiter bis in die Elytrenhinterhälfte reichende Punktreihen derselben.

Holotypus im Institut royal des Sciences naturelles de Belgique, Brüssel, Paratypus im Field Museum of Natural History, Chicago.

Megalopinus punctipennis (L. Benick, 1951)

Megalopsidia punctipennis L. Benick, 1951, *Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer* 47: 70 f.

In coll. BENICK befinden sich 2 ♂♂, 1 ♀ — Syntypen dieser Art, nur das eine Männchen hat vollständige Fühler, das außerdem BENICKS Typus-Schild trägt (dieses fehlt den beiden anderen Syntypen), weswegen ich es als Lektotypus designiere, der von mir genitalpräpariert wurde (Aedoeagus: Fig. 3) und nun, außer dem in einem alkohollöslichen Medium eingebetteten Aedoeagus, an der Nadel folgende Etiketten trägt: 1 (gedruckt): SÃO PAULO BRAS. MRÁZ LGT. MUS. PRAGENSE; 2: ♂ (Benick-Handschrift); 3: *Meg. punctipennis* n. sp. Typus (Benick-Handschrift); 4: ♂ — LEKTOTYPUS/PUTHZ 1981; 4: *Megalopinus punctipennis* (L. BENICK) det. V. Puthz 1981. Das ♀ wurde als Paralektotypus gekennzeichnet, könnte aber, auch wegen weniger Punkte in den Elytrenreihen (4 (1), 3/3 (1) 5; Lektotypus: 4 (1), 6/(1) 4,5) zu einer anderen Art gehören. Der dritte, männliche Syntypus gehört zu der neuen Art *M. fauveli* sp. n. (s.o.).

Von *M. punctipennis* kenne ich inzwischen noch folgendes Material: 2 ♂♂, 2 ♀♀: Minas Geraes: Pedra Azul, 800 m, XI.1972, M. Alvarenga; 1 ♂ (Aedoeagus kaum abweichend): Rio de Janeiro: Guanabra, X.1967, M. Alvarenga (AMNH, Museum Genf, coll. m.).

Megalopinus oliveirai sp. n.

Diese neue Art gehört in die unmittelbare Verwandtschaft der drei vorigen, in der sie wegen langer, aus zahlreichen Punkten gebildeten Elytrenpunktreihen auffällt.

Glänzend, schwarz, Fühler, Taster und Beine gelblich bis gelblichbraun, Fühlerkeule dunkler. Jede Elytre mit zwei langen Punktreihen. Tergitseiten fein und ziemlich weitläufig punktiert.

Länge: 3,2—3,8 mm.

♂ — Holotypus und 3 ♂♂ — Paratypen: Brazil: Minas Geraes: Pedra Azul, 800 m, XI.1972, M. Alvarenga und XI.1971, Seabra & Oliveira; 1 ♂ (abweichend): Curitaba, Parana, 13.I.1969, *Araucaria*-forest, C. W. & L. B. O'Brien.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 44; Pronotumbreite: 32; Pronotumlänge: 30; größte Elytrenbreite: 48; größte Elytrenlänge: 40; Nahtlänge: 33.

Männchen: Fühlerkeule (Fig. 6) lang, abstehend beborstet, 11. Glied viel länger als die drei vorhergehenden zusammen. 8. Sternit in der Hinterrand mitte sehr wenig vorgezogen. Aedoeagus (Fig. 4) apikal mit einem am Ende stark löffelförmig erweitertem Sklerit, das, neben spitzen Haken, besonders deutlich bei Trockenpräparation, aus dem sackförmigen Medianlobus vorragt und bei breitester Ansicht (halbventral von unten) etwa den in Fig. 11 gezeichnetem Umriß zeigt.

Die beiden Punktreihen der Elytren haben folgende Punktzahlen (von links nach rechts): 10 (1), 6/6, (1) 9 (HT); Paratypen: 9 (2), 8/7 (1), (2) 9; 7 (1), 8/(1) 9,7; 9 (1), 7/7, (1) 7, sind also im Vergleich zu denen der anderen ähnlichen Arten (s.o.) länger und mit durchschnittlich mehr Punkten versehen. Das dürfte auch das einzige einigermaßen sichere Differentialmerkmal der Art sein, wenn man den Aedoeagus außer acht läßt. — Mit dem Namen der neuen Art ehre ich einen ihrer Sammler.

Das Männchen von Curitaba besitzt ein etwas kleineres löffelförmiges Sklerit des Medianlobus als die Typen, und auch der apikale Haken des breiten Apikoventralsklerits ist nicht nach rechts, ventrad gebogen, sondern leicht nach links gekrümmt. Elytrenpunktreihen: 7 (1), 7/(1) 7, (3) 9. Ich stelle das Stück in die Variationsbreite der neuen Art, möchte es aber nicht als Paratypus bezeichnen.

Holotypus im American Museum of Natural History, New York, Paratypen ebendort und in meiner Sammlung.

LITERATUR

BENICK, L., 1951. Spezielles und Allgemeines über die Subfam. Megalopsidiinae (Col. Staph.). *Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer* 47: 58-87.

BERNHAUER, M., 1933. Neue Staphyliniden aus Artentinien (I) (Col.). *Revta Ent.*, *Rio de J.*, 3: 326-334.

COIFFAIT, et F. SAIZ, 1968. Les Staphylinidae (sensu lato) du Chili. *Biol. Am. Austr.* 4: 339-468.